

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 51=71 (1905)

**Heft:** 30

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Ll. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXI. Jahrgang.

Nr. 30.

Basel, 29. Juli.

1905.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

**Inhalt:** Kriegsbereit? — Die Ursachen. — Zur Kriegslage. — Die diesjährigen französischen Armeeübungen. — Englische Heeresreform. — Reglementsänderung. — Eidgenossenschaft: Bekanntmachung des schweiz. Militärdepartements. Neues Gebirgsgeschütz. Mutation. — Ausland: Bayern: Versuche mit den Kriegshunden in der Armee. Österreich-Ungarn: Neuuniformierung der Armee. Frankreich: Verordnung des Kriegsministers. Alpenmanöver. Dienstdauer der Oberleutnants. Versuche mit neuen Sätteln. Italien: Die diesjährigen Truppenübungen.

## An die Abonnenten!

Da wir in den nächsten Tagen mit dem Neudruck der Versendungsliste beginnen, ersuchen wir die geehrten Abonnenten, uns möglichst bald jede Aenderung der Adresse besonders auch hinsichtlich des Grades gefl. angeben zu wollen.

Hochachtungsvoll

Basel.

Expedition

der „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“.

## Kriegsbereit?

(Eingesandt.)

Soeben ist der „Offiziersetat“ mit dem Militärverordnungsblatt erschienen und beim Durchblättern fielen mir die vielen Vakanzen auf und da ich mich speziell um die Sanität interessiere, so machte ich mir einen Auszug der Vakanzen der 40 Auszugs-Ambulanzen, wobei ich aber die laut M.-Vbl. neuzugeheilten 5 Apotheker sowie 1 Arzt berücksichtigte.

Bekanntlich ist der Sollbestand einer Ambulanz: 8 Offiziere = 1 Kommandant, 5 zugeteilte Ärzte, 1 Quartiermeister (der aber bei den Wiederholungskursen meistens nicht einrücken muss, was wohl die vielen Vakanzen beim jetzigen Mangel an Verwaltungsoffizieren erklären dürfte) und 1 Apotheker.

Von den 40 Ambulanzen haben nur 10, also  $\frac{1}{4}$  ihren Sollbestand, 3 weiteren fehlt nur der Quartiermeister.

Alle 40 Ambulanzen haben ihren Kommandanten, dagegen ist das Kommando des Korps-Lazarets I und des Lazarets 7 vakant (ob seit der Herausgabe resp. des Druckes wieder besetzt, weiss ich nicht).

11 Ambulanzen haben 1 zugeteilten Arzt zu wenig  
8 „ „ 2 zugeteilte Ärzte „ „  
4 „ endlich 3 „ „ „

Somit haben sämtliche 40 Ambulanzen 39 Ärzte zu wenig.

Sollbestand der 40 Ambulanzen inkl. Kommandant 240 Ärzte. Vakant:  $\frac{1}{6}$  (4 Ambulanzen  $\frac{1}{2}$ , 8 Ambulanzen  $\frac{1}{3}$ ).

Quartiermeister fehlen 24 (mehr wie die Hälfte!)  
Apotheker „ 12.

Nach dieser Zusammenstellung können wir mit Fug und Recht behaupten, die Ambulanzen sind nicht kriegsbereit. Eine Verminderung der Zahl der Ärzte lässt sich nicht rechtfertigen, pro Ambulanz haben wir für den Kriegsfall eher zu wenig als zu viel Ärzte und da bekanntlich auch die Friedensübungen kriegsgemäss sein sollten, und da endlich die jährlich neu hinzutretenden, aus den Sanitätsoffiziersbildungsschulen hervorgegangenen Sanitätsoffiziere, die durch Avancement entstandenen Lücken ausfüllen müssen, so sollten auch bei der Sanität (vide Artikel: Verkehrte Auffassungen in der Nr. vom 8. Juli) die Hauptleute erst dann zur Landwehr versetzt werden, wenn die Vakanzen ausgefüllt werden können.

Gerade die Japaner haben den Beweis erbracht, wie segensreich eine kriegsbereite Sanität wirken kann. Sapienti sat! Selbstverständlich hängt die Kriegsbereitschaft auch von anderen Faktoren ab, von denen wir aber heute nicht sprechen wollen.

## Die Ursachen.

Es muss die Frage weiter erörtert werden, woher rührt der Mangel an Ärzten, den unser geschätzter Korrespondent in den vorstehenden Darlegungen aufdeckt. Haben wir in unserem Lande überhaupt Mangel an Ärzten? Das ist bekanntlich nicht der Fall, wenigstens in den